

Performance von Private Markets versus Public Markets für die Anlageklassen: - Private Equity, Private Debt und Infrastruktur -

Einleitung

Private Markets – also illiquide, nicht über eine Börse täglich handelbare Anlagen wie Private Equity (direkte Unternehmensbeteiligungen), Venture Capital (Wagniskapital), Private Debt (nicht-öffentliche Unternehmensfinanzierungen), Infrastruktur und Immobilien – haben stark an Bedeutung gewonnen. Institutionelle Anleger erhöhen ihre Allokationen, um höhere Renditen und Diversifikation zu erreichen. Gleichzeitig beeinflussen makroökonomische Umbrüche (Finanzkrise 2008, Pandemie, Zinswende 2022, Inflation) sowie regulatorische Änderungen die Erwartungen und Strategien in diesem Bereich. Nachfolgend werden die Renditeerwartungen der Investoren im Vergleich zu den historisch realisierten Renditen analysiert.

Renditeerwartungen in Private Markets

Im Rahmen von Umfragen unter Investoren wurde untersucht, wie hoch die Renditeerwartungen im Bereich Private Markets für einzelne Anlageklassen ausfallen. So rechnen zum Beispiel deutsche institutionelle Investoren bei klassischen Private-Equity-Buyouts mit einer durchschnittlich durchschnittlichen Rendite von ~11% pro Jahr, bei Venture Capital sogar mit ~15 % p.a. Für private Infrastruktur-Investments werden um die ~7 % erwartet, Private Debt (Direktkredite) etwa ~6 %, während Immobilien (Core Real Estate) mit ~5 % p.a. veranschlagt werden (BAI Investor Survey 2022).

Durchschnittliche erwartete Nettorenditen (p.a.) in verschiedenen Private-Market-Segmenten (2022, erwartete IRR, BAI 2022)

Anlageklasse	Erwartete Rendite p.a. – Investor Survey 2022
Private Equity (Buyouts)	12–15 %
Venture Capital (Equity)	20–30 % (aber hohe Volatilität)
Infrastruktur (Core, Equity)	5–8 %
Private Debt (Senior Loans)	7–10 %
Private Debt (Mezzanine)	10–14 %
Immobilien (Core, Equity)	5–7 %

Diese Renditeerwartungen spiegeln die von Investoren geforderte **Illiquiditäts- und Komplexitätsprämie** wider: Investoren erwarten einen Aufschlag gegenüber liquiden Anlagen als Kompensation für die eingeschränkte Liquidität und längere Kapitalbindung sowie die höhere Komplexität in Bezug auf Erwerb, Asset Management und Verkauf von Investitionen im Bereich Private Markets.

Historisch realisierte Renditen in ausgewählten Private Markets - Anlageklassen

In der folgenden Tabelle sind die **geschätzten annualisierten Brutto- und Netto-Renditebandbreiten** für verschiedene private und öffentliche Anlageklassen über ~10 Jahre und ~20+ Jahre im globalen Markt dargestellt. Die Angaben basieren auf aktuellen Marktstudien und historischen Indexdaten. (Netto = nach Gebühren für typisches Fondsvehikel; Brutto = vor Gebühren):

Anlageklasse	~10 Jahre (Bruttorendite p.a.)	~10 Jahre (Nettorendite p.a.)	~20+ Jahre (Bruttorendite p.a.)	~20+ Jahre (Nettorendite p.a.)
Private Equity	~18–20 % (geschätzt)	~15–17 %	~18 %+ (geschätzt)	~12–15 %
Öffentliche Aktien (Public Markets, Aktienindex)	~10–12 %	~9–11 %	~6–10 %	~5–9 %
Private Debt (Direktkredite)	~9–10 % (geschätzt)	~8–9 %	keine Langzeitdaten	keine Langzeitdaten

Anlageklasse	~10 Jahre (Bruttorendite p.a.)	~10 Jahre (Nettorendite p.a.)	~20+ Jahre (Bruttorendite p.a.)	~20+ Jahre (Nettorendite p.a.)
Öffentliches Kreditsegment (Public Markets, Anleihen/High Yield)	~5–6 %	~4–5 %	~7–8 %	~6–7 %
Private Infrastruktur – Unternehmensbeteiligungen	~12–15 %	~9–12 %	keine Langzeitdaten	keine Langzeitdaten
Börsennotierte Infrastruktur – Unternehmenswerte (Public Markets, Aktienindex Branche Infrastruktur)	~7–10 %	~6–9 %	keine Langzeitdaten	keine Langzeitdaten
Private Infrastruktur – Core-(Kern-)Projekte	~8–10 %	~5–8 %	keine Langzeitdaten	keine Langzeitdaten
Börsennotierte Core-Infrastruktur (global, z.B. Versorger)	~5–7 %	~5–6 %	keine Langzeitdaten	keine Langzeitdaten

Hinweis: Private Debt und unnotierte Infrastruktur sind als institutionelle Anlageklassen noch relativ jung; aussagekräftige Renditereihen über 20 Jahre liegen hierfür kaum vor. Die Bandbreiten zeigen ungefähre untere und obere Spanne der durchschnittlichen Jahresrenditen, je nach Quelle und Betrachtungszeitraum. Bei öffentlichen Märkten (Aktien, Anleihen) sind Brutto- und Netto-Renditen nahezu gleich (Indexrenditen ohne nennenswerte Gebühreneinfluss). Bei privaten Märkten (z.B. Private Equity, Private Debt, Private Infrastruktur) unterscheiden sich Brutto- (vor Gebühren) und Netto-Renditen deutlicher – typischerweise reduzieren Management Fees und Performance Fees (Carry) die Rendite um mehrere Prozentpunkte.

Unsicherheiten und methodische Unterschiede: Die in obenstehender Tabelle genannten Rendite - Bandbreiten stammen aus unterschiedlichen Studien und Indizes und unterliegen methodischen Abweichungen:

- **Zeitraum-Effekt:** Die gewählte Periode beeinflusst die Durchschnittsrendite erheblich. Zum Beispiel erzielte der S&P-500-Aktienindex über die 20 Jahre 2000–2020 nur ca. 5,9 % p.a. - bedingt durch das Platzen der Dotcom-Blase und die Finanzkrise, wohingegen über die 20 Jahre 2003–2023 eine Rendite nahe ~10 % p.a. erreicht wurde (Bloomberg-Index-Publications-US-High-Yield-the-BBG-VLI-index). Ähnlich variiert Private-Equity: Über 2000–2020 lag der Netto-Jahresertrag rund 10–11 %, während er in den letzten 20 Jahren bis 2023 (inkl. der starken 2010er Jahre) eher im mittleren Zehnprozentbereich (um ~15 %) lag. Diese Unterschiede erklären die Bandbreiten.
- **Datenquellen & Berechnung:** Private-Market-Indizes (z.B. Cambridge Associates, Preqin) berichten i.d.R. Netto-IRR für Investoren. Hier können Auswahlbias und Glättungseffekte durch Bewertungsmodelle auftreten. Unnotierte Assets werden nicht täglich zum Marktpreis bewertet, was zu weniger Volatilität in den Zeitreihen führt. Beispiel: Private Infrastruktur zeigte über 10 Jahre ~10–13 % p.a. bei auffällig geringer Schwankung (Standardabweichung ~3 %) – ein Hinweis auf geglättete Bewertungen („Appraisal Effekt“). Tatsächlich wäre die volatilitätsbereinigte Rendite (Sharpe Ratio) sonst unrealistisch hoch. Einige Studien korrigieren dies, was zu etwas niedrigeren Rendite-Schätzungen führen kann.
- **Netto vs. Brutto:** Bei Private Equity liegen die historischen Brutto-IRR einzelner Deals/Fonds oft im hohen Zehner- bis niedrigen Zwanziger-Prozentbereich. Nach Abzug von typ. ~2 % Managementgebühr und 20 % Carry bleiben Netto für LPs meist mittlere Zehner-Prozentraten. Ähnliches gilt für Private Debt und Infrastruktur-Fonds: Die Managementkosten liegen hier oft etwas niedriger (z.B. ~1 % p.a.), sodass der Abzug geringer, aber dennoch spürbar ist. Im öffentlichen Markt (Aktien/Anleihen) hingegen sind Indexrenditen brutto = netto (bei direktem Investment); nur aktive Fonds würden Gebühren abziehen, typischerweise jedoch <1 % p.a.
- **Segment-spezifische Schätzungen:** Für Private Debt und Private Infrastruktur fehlen belastbare 20+ Jahres-Indizes, da diese Anlageklassen in ihrer heutigen Form erst seit den 2000ern stark gewachsen sind. *Alternative Benchmarks für Langzeitbetrachtungen:* Für Private Debt dient die Performance von High-Yield-Bonds als grober Anhaltspunkt (HY-Anleihen ~7–8 % p.a. über ~20 Jahre (Bloomberg-Index-Publications-US-High-Yield-the-BBG-VLI-index)). Private Direct Lending erzielte tendenziell etwas mehr als liquide HY-Indizes – Studien zeigen ~9 % p.a. seit 2004 (brutto) für einen diversifizierten Direktkredit-Index. Nach Gebühren entspricht das etwa hoch-einstelligen Netto-Renditen um ~7–8 % (Morgan Stanley - Evolution of Direct Lending). Methodische Unterschiede (z.B. ob Levered oder Unlevered Renditen betrachtet werden) spielen ebenfalls eine Rolle – Infrastruktur-Fonds nutzen oft moderates Leverage, was Brutto-Renditen erhöht.
- **Index-Zusammensetzung und Sektorabgrenzung:** Was genau als „Infrastruktur“ gilt, variiert. **Infrastruktur-Indizes** für gelistete Aktien sind unterschiedlich konstruiert – einige fokussieren Kernsektoren (z.B. FTSE Core Infrastructure Index betont Versorger, Transport, Energie mit >65 % Infrastruktur-Umsatz), während andere breiter fassen und z.B. auch Industriekonzerne mit einbeziehen. Dies beeinflusst die Rendite. So hatte der MSCI World Infrastructure Index in den letzten Jahren einen starken Versorger-Telekom-Schwerpunkt, was zu **mittel-hohen einstelligen Renditen** führte. Private Infrastrukturportfolios können dagegen gezielter auf wachstumsstarke Bereiche setzen (z.B. digitale Infrastruktur wie Rechenzentren, Funktürme), die in öffentlichen Indizes unterrepräsentiert sind. Solche Unterschiede in **Sektor-Exposure** (z.B. Renewables, Digital vs. traditionelle Utilities) führen zu Renditeabweichungen zwischen privat und börsennotiert.

Die obenstehende Tabelle zeigt, dass Private Equity historisch die höchsten Renditen zeigt (Netto meist im mittleren Zehner-Prozentbereich) und über längere Zeiträume einen Mehrertrag von einigen Prozentpunkten gegenüber öffentlichen Aktien. In der letzten Dekade war dieser Vorsprung allerdings geringer (phasenweise lagen globale Aktien gleichauf mit Buyouts. Private Debt und Infrastruktur bieten Renditen im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Bereich, womit sie zwischen Anleihen und Aktien liegen. Dabei liefern sie oft stabilere Cashflows (geringere Volatilität), was jedoch in glatten Zeitreihen zum Teil an Bewertungsmethodik liegt. Unterschiede in den Quellen (Definition der Assetklasse, Gebührenannahmen, Zeitfenster) führen zu den angegebenen Bandbreiten anstatt punktgenauer Werte. Wir haben diese Unsicherheiten durch Angabe von Spannen transparent gemacht.

Die historischen Renditen der Anlageklassen in Private Markets im Vergleich zu den Anlageklassen in Public Markets spiegeln die weiter oben schon erwähnte **Illiquiditäts- und Komplexitätsprämie** der Investoren wider: Investoren erwarten einen Aufschlag gegenüber liquiden Anlagen als Kompensation für die

eingeschränkte Liquidität, längere Kapitalbindung und höhere Komplexität. Historisch wird dieser Aufschlag für Private Markets auf etwa 200 bis 500 Basispunkte geschätzt. Dieser Aufschlag schwankt jedoch mit Blick auf Anlageklasse, Betrachtungszeitraum und Region. So zeigen zum Beispiel US-Daten (z. B. Cambridge Associates, Bain & Co.), dass die durchschnittliche Private-Equity-Rendite hier seit 2000 etwa 12–14 % p.a. beträgt – das wäre ein Aufschlag von eher 600 bis 800 Basispunkte gegenüber den durchschnittlich erzielten Renditen von 6–7 % bei Investitionen in Aktien.

Allerdings variiert die Prämie je nach Marktphase. Tatsächlich hängt die Überrendite von stark vom „Vintage Year“ ab. Beispielsweise schnitt Private Equity, das in den Jahren 2000 bis 2007 investiert wurde, unterdurchschnittlich ab (Finanzkrise). In den *Boomjahren 2020/21* führten hohe Bewertungen und viel Dry Powder (ungenutztes Kapital) zu einem gewissen Renditedruck. Der Zustrom an Kapital setzte die Überrenditen unter Druck. Seit der Zinswende 2022 haben sich die Finanzierungskosten für Private Equity Deals erhöht, was insgesamt zu einem Rückgang der Transaktionsvolumina geführt hat. In einigen Segmenten sind die Bewertungen der Assets dadurch stark gefallen (z.B. Immobilien) und anderen Segmenten wie z. B. Infrastruktur sind die Bewertungen trotz gestiegener Zinsen relativ hoch geblieben, wodurch viele Deals aufgeschoben wurden. Die Performance von Private Markets unterliegt also den wechselnden Marktbedingungen, wie Zinspolitik, Inflation, Regulatorik und gesamtwirtschaftlicher Wachstumsdynamik. Steigende Zinsen verteuern beispielsweise das Fremdkapital, was die Transaktionspreise und Renditepotenziale beeinflussen kann. Während dies in Segmenten wie Immobilien zu spürbaren Preiskorrekturen und Transaktionsrückgängen führen kann, bleiben andere Sektoren (z. B. ausgewählte Infrastrukturprojekte mit inflation-sindexierten Erträgen) widerstandsfähiger. Gleichzeitig kann höhere Inflation bei bestimmten infrastrukturellen Nutzungsentgelten (z. B. Mautgebühren, Netzgebühren) für einen gewissen Inflationsschutz sorgen, was Investoren anzieht, die ihr Portfolio gegen Kaufkraftverluste absichern möchten. Insgesamt zeigen sich Private Markets in Phasen wirtschaftlicher Unsicherheit teils robuster, sofern die jeweiligen Investments stabile Cashflows und solide Kapitalstrukturen aufweisen. Dennoch können abrupte Zins- oder Konjunkturveränderungen insbesondere diejenigen Segmente belasten, die stark auf Fremdfinanzierung angewiesen oder stark konjunkturabhängig sind. Darum ist es für Investoren wichtig, die Makrodynamik zu beobachten und ihre Allokationen innerhalb der verschiedenen Private-Market-Segmente entsprechend anzupassen.

Ein weiterer Aspekt ist die **starke Streuung der Renditen zwischen verschiedenen Fonds, deren Gebührenstruktur** und dem sich daraus ergebenden Delta zwischen Brutto- und Nettorendite **sowie der Qualität des Asset Managements**. Dies liegt unter anderem an der unterschiedlichen Qualität des Deal Flows, dem Netzwerk der Manager und der Fähigkeit, Unternehmen beziehungsweise Vermögenswerte aktiv weiterzuentwickeln. Während Top-Quartile-Fonds oft überdurchschnittliche Renditen erzielen und die in Statistiken genannte Outperformance gegenüber öffentlichen Märkten stützen, können mittelmäßige oder schlecht performende Fonds deutlich hinter diesen Werten zurückbleiben. Diese Dispersion ist deutlich stärker ausgeprägt als in liquiden Märkten. Daher gilt: Die Identifikation der besten Manager und ein sorgfältiges Selection- und Due-Diligence-Verfahren sind von entscheidender Bedeutung, um potenzielle Performancevorteile realisieren zu können. In der Praxis legen institutionelle Investoren deshalb großen Wert darauf, sich an Fonds mit erprobtem Track Record und konsistenter Wertsteigerungsstrategie zu beteiligen.

Private Equity vs. öffentliche Aktienmärkte

Private Equity-Fonds haben in der Vergangenheit die Renditen öffentlicher Aktienindizes tendenziell übertroffen. So erzielte Private Equity zum Beispiel in den Jahren 2000–2022 für Private-Equity-Portfolios staatlicher Pensionskassen eine annualisierte **Netto-Rendite von ~12–15 % pro Jahr**, verglichen mit ~5–9 % pro Jahr, wenn dasselbe Kapital am Aktienmarkt investiert worden wäre.

Auch über mittlere Zeiträume blieb dieser Vorteil bestehen: Private Equity schlug in den vergangenen 5-, 10-, 15- und 20-Jahres-Perioden konsistent den S&P-500-Index. Beispielsweise lag die mediane 10-Jahres-Rendite von Private Equity im Portfolio US-amerikanischer Pensionsfonds (per Ende 2021) bei rund 15% pro Jahr nach Gebühren – höher als die Rendite vergleichbarer öffentlicher Aktienanlagen. Selbst nach Abzug der typischen hohen Gebühren übertraf Private Equity netto in den meisten Jahren die Aktien-Benchmark (auch während langer Börsen-Bullenmärkte).

Wichtig ist es, auf die „**Netto-Renditen**“ zu schauen, da die **Gebührenstrukturen** in Private Equity komplexer und meist höher sind als die Gebühren, die für im Bereich Public Markets anfallen. Typisch ist zum Beispiel das „2 und 20“-Modell, bei dem Manager eine jährliche Verwaltungsgebühr von rund 2% des zugesagten Kapitals verlangen sowie eine Gewinnbeteiligung (Carry) von ~20% ab einer bestimmten Hurdle-Rate. Diese Gebühren können einen erheblichen Teil der Bruttorendite aufzehren, sodass die Netto-Rendite für Investoren entscheidend von der Manager-Qualität und der tatsächlichen Wertsteigerung im Portfolio abhängt.

Die Outperformance von Private Equity wird auf die aktive Wertsteigerung durch Private-Equity-Manager und die Prämie für illiquides, komplexeres Kapital zurückgeführt. **Allerdings können die Renditevorteile je nach Betrachtungszeitraum schwanken** – in manchen Phasen (z.B. bei außergewöhnlich starken Aktienbullenkursen) fiel der Vorsprung geringer aus. Doch über mehrere Marktzyklen hinweg war Private Equity im Schnitt renditestärker als öffentliche Aktienmärkte. Neuere Untersuchungen zeigen aber auch, dass die **Renditeunterschiede zwischen den besten und schlechtesten Fonds und Asset Managern gewaltig** sind.

Private Debt vs. öffentliche Anleihemärkte

Auch Private Debt – also nicht-öffentliche Kreditvergaben wie direkte Unternehmensdarlehen, Mezzanine-Kapital oder Privatkreditfonds – hat historisch tendenziell höhere Renditen gegenüber vergleichbaren öffentlichen Anleiheformen gezeigt. Private Debt Investments bieten typischerweise höhere laufende Zinsen/Yields als öffentlich gehandelte Unternehmensanleihen. **Über die letzten ~10 Jahre erzielten beispielsweise Private Debt (Senior Direct Lending) - Fonds durchschnittlich ~8–9 % Netto-Renditen pro Jahr – etwa doppelt so viel wie entsprechende öffentliche Kredit-Indizes** (syndizierte Unternehmenskredite lagen nur bei rund ~4–5% pro Jahr. Damit übertraf die Rendite von Private Debt in diesem Zeitraum sogar die globalen Aktienmärkte. Aktuelle Daten untermauern dies: Noch im Jahr 2023 lagen die Erträge der Private-Credit-Fonds (z.B. Direct Lending) im zweistelligen Bereich (über 11% auf 12-Monatssicht), während viele öffentlich gehandelte Anleihen deutlich weniger abwarf.

Interessanterweise geht der Mehrertrag nicht zwingend mit wesentlich höherem Ausfallrisiko einher – die Ausfallraten und Verluste in Private Debt Portfolios waren historisch vergleichbar mit denen von High-Yield-Bonds, da private Kreditgeber durch auf die einzelnen Investments zugeschnittene Vertragsstrukturen und Sicherheiten Risiken begrenzen. Insgesamt zeigt sich, dass Investoren für die Illiquidität von Private Debt einen zusätzlichen Renditeaufschlag erhalten, ohne im Schnitt unverhältnismäßig höhere Kreditrisiken tragen zu müssen.

Durch ihre Struktur sind Private Debt Investments allerdings **weniger liquide** als börsengehandelte Anleihen. Dies bedeutet, dass Anleger häufig eine mehrjährige Bindung an den Kreditfonds eingehen müssen und nicht ohne Weiteres innerhalb kurzer Fristen aussteigen können. Anleger sollten daher eine längerfristige Planung vornehmen und sich der eingeschränkten Handelbarkeit bewusst sein. **Dieses Liquiditätsrisiko kann zwar zu einer Renditeprämie führen, bedeutet aber auch, dass das Kapital länger gebunden ist** als bei den liquiden Anlagen im Bereich der Public Markets.

Private Infrastruktur vs. börsennotierte Infrastruktur

Infrastrukturinvestitionen (etwa Beteiligungen an Straßen, Energie-, Versorgungs- oder Telekom-Infrastrukturprojekten außerhalb der Börse) haben ebenfalls **attraktive Renditen und risiko-adjustierte Vorteile gegenüber an den Börsen gehandelten Infrastrukturunternehmen und öffentlichen Märkten** gezeigt. Nicht an Börsen gehandelte Infrastruktur-Equity-Beteiligungen (private Infrastrukturinvestitionen) wiesen dabei eine **geringere Volatilität als Aktien**. Ein Grund hierfür ist, dass private Infrastrukturinvestitionen – anders als täglich an den öffentlichen Märkten (Börsen) gehandelte Werte – üblicherweise quartalsweise bewertet werden, wodurch sich Zwischenmarktschwankungen glätten und sich nicht auf die Bewertung auswirken. Dabei stützen sich die Bewertungen im Private-Market-Segment oft auf periodische Schätzungen oder interne Modelle. Hier hängt es von der Qualität dieser Schätzungen ab, ob tatsächlich vorhandene Renditeschwankungen korrekt nachvollzogen werden und nicht erst später oder unvollständig erfasst werden.

Historische Daten deuten darauf hin, dass private Infrastrukturinvestitionen **vergleichbare Renditen bei niedrigerem Risiko erzielten als globale Infrastruktur-Aktienindizes**. Beispielsweise erwirtschafteten Infrastrukturfonds, die **Private Infrastruktur – Unternehmensbeteiligungen** investierten, in den letzten zehn Jahren etwa ~9–12 % Nettorendite pro Jahr, während börsennotierte börsennotierte Infrastruktur – Unternehmenswerte (z.B. S&P Global Infrastructure) im gleichen Zeitraum ~6–8 % Nettorendite pro Jahr erreichten.

Über sehr lange Horizonte fehlen noch umfassende Daten, doch erste Daten zeigen, dass Infrastruktur als Assetklasse sowohl dauerhafte Erträge als auch Diversifikation bietet. Zusätzlich konnten private Infrastrukturinvestitionen durch meist inflationsindexierte Einnahmen (z.B. Mautgebühren, Netzegebühren) einen **Inflationsschutz** bieten, was öffentliche Aktien in dieser Form nicht leisten. Insgesamt trugen diese Merkmale dazu bei, dass Infrastrukturinvestments in Anlegerportfolios ohne Renditeeinbußen das Risiko senken konnten.

Fazit

Über verschiedene Anlageklassen hinweg wiesen private Märkte historisch betrachtet attraktive Renditen im Vergleich zu den öffentlichen Märkten auf. Diese Outperformance der Private Markets lässt sich durch Illiquiditäts- und Komplexitätsprämien erklären, die Investoren als Entschädigung für längere Kapitalbindung und geringere Handelbarkeit verlangen. Gleichzeitig sind Gebühren, Liquiditätsbindungen und die Abhängigkeit von Bewertungsverfahren zentrale Punkte, die eine sorgfältige Prüfung der Investitionen, ein professionelles Asset Management sowie ein langfristiges Risikomanagement erfordern.

Aktuelle und historische Daten bestätigen, dass eine Beimischung von privaten Anlagen die Portfolioerträge steigern konnte – und dies oft sogar bei moderaterer Volatilität. Allerdings ist immer zu berücksichtigen, dass Private-Markets-Daten in vielen Fällen (noch) weniger transparent und statistisch schwerer zu erfassen sind als etwa börsennotierte Assets (Stichwort: Bewertungs- und Auswahlverzerrungen). Weiter ist es wichtig zu betonen, dass vergangene Renditen keine Garantie für zukünftige Erträge sind und dass die Auswahl guter Manager sowie ein langfristiger Anlagehorizont entscheidend bleiben, um die potenziellen Vorteile der Private Markets gegenüber den öffentlichen Märkten tatsächlich zu realisieren.

Quellen

American Investment Council, ICYMI: Cliffwater Report Confirms Private Equity Outperforms for Public Pension Funds, 2023, [ICYMI: Cliffwater Report Confirms Private Equity Outperforms for Public Pension Funds - American Investment Council](#)

American Investment Council, Private Equity Outperforms All Other Investment Options, 2021, [Homepage - Stronger Pensions](#)

BAI, BAI Investor Survey 2022 – Alternative Investments - Navigating the Storm, 2022, [Investor Survey 2022 final red.pdf](#)

Bain & Company, GLOBAL PRIVATE EQUITY REPORT 2020; Public vs. Private Equity Returns: Is PE Losing Its Advantage?, 2020, [Public vs. Private Equity Returns: Is PE losing its advantage? | Bain & Company](#)

Bloomberg, The US High Yield Market, 2023, <https://assets.bbhub.io/professional/sites/27/Bloomberg-Index-Publications-US-High-Yield-the-BBG-VLI-index.pdf>

CAIA Association, Long-Term Private Equity Performance: 2000 to 2023, 2024, [Long-Term Private Equity Performance: 2000 to 2023 | Portfolio for the Future | CAIA](#)

CAIA Association, Private Debt Excess Returns, 2024, [Private Debt Excess Returns | Portfolio for the Future | CAIA](#)

Cambridge Associates, Private Credit Markets Are Growing in Size and Opportunity, 2024, [Private Credit Markets Are Growing in Size and Opportunity - Cambridge Associates](#)

Cambridge Associates, Private Infrastructure: Secular Themes offer compelling Opportunities, 2024, <https://www.cambridgeassociates.com/wp-content/uploads/2024/11/2024-11-Private-Infrastructure-Secular-Themes-Offer-Compelling-Opportunities.pdf>

CBRE Investment Management, A Strategic Allocation in Listed Infrastructure, 2023, https://www.cbreim.com/-/media/project/cbre/bussectors/cbreim/insights/articles/2023-media-folder/a-strategic-allocation-in-listed-infrastructure/a-strategic-allocation-in-listed-infrastructure_february-2023.pdf

Deutsche Bank, Private credit – a rising asset class explained, 2024, [Private credit – a rising asset class explained – Deutsche Bank](#)

DWS, Research Report – Global Listed Infrastructure and Macroeconomic Environments, 2016, https://www.dws.com/globalassets/institutional/research/pdfs/Deutsche_AM_-_Infrastructure_in_Macro_Environments_-_Oct_2016_revised_final.pdf

FS Investments, Private equity has historically outperformed public markets, 2024, [Private equity has historically outperformed public markets | FS Investments](#)

Goldman Sachs, Public und Private Credit: Eine chancenreiche Koexistenz, 2024, [Public and Private Credit: Capitalizing on Coexistence - Goldman Sachs Asset Management](#)

Hamilton Lane, The Truth Revealed: Private markets beats public markets - even after fees, 2023, [Truth Revealed: Private Market Beats Public | Hamilton Lane](#)

Investopedia, How Do Returns on Private Equity Compare with Other Investment Returns?, 2022, [How Do Returns on Private Equity Compare with Other Investment Returns?](#)

Investtrends.ch, Private Equity für (fast) alle, 2022, [Private Equity für \(fast\) alle | Investments | Aktuell | investtrends.ch](#)

Morgan Stanley, Evolution of Direct Lending, 2025, https://www.eatonvance.com/content/dam/im/assets/publication/thought-leadership/article/article_evolutionofdirectlending.pdf

Newton Investment Management, Capitalising on infrastructure: Public markets versus private equity, 2024, [Capitalising on infrastructure: Public markets versus private equity | Newton](#)

Private Equity Growth Capital Council, Private Equity Performance Update, Returns as reported through June 2014, <https://www.investmentcouncil.org/wp-content/uploads/2015/07/2014-q2-performance-update11.pdf>

Haftungsausschluss

Die veröffentlichten Artikel, Analysen, Daten, Tools und Prognosen sind mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und erstellt. Die Quellen wurden als vertrauenswürdig erachtet. Eine Garantie, Gewährleistung oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der zur Verfügung gestellten Inhalte und Informationen kann nicht übernommen werden.

Sollten Sie sich die auf dieser Seite angebotenen Inhalte zu eigen machen oder etwaigen Ratschlägen folgen, so handeln Sie eigenverantwortlich auf eigenes Risiko.